

Vaisakhbrief



HAMSA ŠIVA SOHAM



Löwe 2025 Simha

Brief Nr. 4 / Zyklus 39 – 22. Juli bis 22. August 2025

World Teacher Trust e.V.



Invokation

May the light in me be the light before me.

May I learn to see it in all.

May the sound I utter reveal the light in me.

May I listen to it while others speak.

May the silence in and around me present itself,
the silence which we break every moment.

May it fill the darkness of noise we do,
and convert it into the light of our background.

Let virtue be the strength of my intelligence.

Let realisation be my attainment.

Let my purpose shape into the purpose of our earth.

Let my plan be an epitome of the divine plan.

May we speak the silence without breaking it.

May we live in the awareness of the background.

May we transact light in terms of joy.

May we be worthy to find place in the eternal kingdom OM.

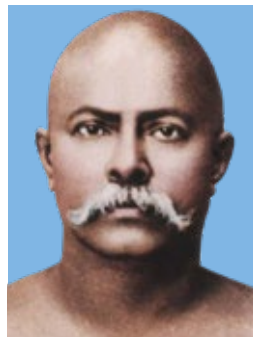
Meister EK

Inhalt

Gebet für das Jahr Vishwaavasu	4
Botschaft für den Monat Löwe	5
Botschaft des Lehrers	7
Äußerungen von Lord Krishna	8
Botschaft von Meister EK.....	9
Botschaft von Lord Maitreya	10
Botschaft von Meister Morya.....	11
Botschaft von Meister Kût Hûmi.....	12
Meister CVV-Yoga.....	14
Vidura.....	15
Hanuman.....	16
Saraswathî.....	17
Der Weg zur Unsterblichkeit	18
Spirituelles Heilen	19
Über die Geheimlehre	20
Hymnen an Agni	22
Bedeutung und Sinn des Feuerrituals.....	23
Jüngerschaft.....	24
Über Synthese	24
Leben und Lehren von Meister Jesus.....	25
Die geistige Hierarchie tritt in Erscheinung	27
Meister EK - Vishnu Sahasranama.....	28
Tempeldienst	29
Die Lehren von Sanat Kumâra.....	31
Der Siebte Strahl und die Magie	32
Lichterfüllte Begegnungen	33
Uranus – der Alchemist des Zeitalters.....	34
Okkultes Heilen	35
Die weibliche Hierarchie	36
Geschichte für Jugendliche	37
Fenster zum Weltdienst	39
Bild zur Symbolik von Löwe	41
Wichtige Kalenderdaten für Gruppenaktivitäten im Juli/August 2025	42

Gebet für das Jahr Vishwaavasu

von Widder 2025 bis Fische 2026



**To whose temple the Arch is starlit,
In whose temple the Sun is the image of God,
To whose temple the Moon goes every month
And brings the message out every full moon,
And whose message the Moon sings as a word of sixteen letters,
His religion I belong to;
His temple I visit; His name I utter; His glory I live in.
To Him I offer the lotus of my day, To Him I offer the lotus of my night.**

Für wessen Tempel das Himmelsgewölbe sternenhell ist,
in wessen Tempel die Sonne Gottes Abbild ist,
zu wessen Tempel der Mond jeden Monat geht
und die Botschaft an jedem Vollmond herausgibt
und wessen Botschaft der Mond als Wort
mit sechzehn Buchstaben singt,
zu dessen Religion gehöre ich,
seinen Tempel besuche ich,
seinen Namen spreche ich, in seinem Glanz lebe ich.
Ihm biete ich den Lotus meines Tages an, ihm biete ich den Lotus meiner
Nacht an.

OKKULTE MEDITATIONEN, Meditation 20



Vaisakhbrief Redaktion: World Teacher Trust e.V., Max-Winkelmann-Str. 36, D-48165 Münster
E-Mail: kulapati@wtw-de.org

Bankverbindung: Kontoinhaber: World Teacher Trust e.V. (Kontodaten auf Anfrage)
Web: www.wtt-de.org und www.worldteachertrust.org

Dr. K. Parvathi Kumar war Präsident des World Teacher Trust und Begründer des Vaisakhbriefs. Alle Lehren, die im Namen der Meister gegeben werden, sind Saatgedanken, die sie zum Ausdruck gebracht haben. Um einen leichteren Zugang zu ermöglichen, wurden ihre Saatgedanken von Dr. KPK und einigen Gruppenmitgliedern ausgeführt und anschaulich dargelegt.

Botschaft für den Monat Löwe

Lord Krishna spricht zu Arjuna darüber, woran man glauben soll und woran nicht (Mandra Gita, Buch 13, Das Feld des Wissens, Vers 12).

Es sind drei Dinge, an die man nicht glauben soll:

- an das Gefühl der Würde (stolz zu sein),
- an das Gefühl der Größe (Selbstverherrlichung) und
- an das Ego (das Gefühl des Ich-Seins, das Gefühl der Trennung).



Diese Eigenschaften, der Glaube an die eigene Größe, die Macht über andere, der Wunsch, berühmt zu sein, sind sehr typisch für jedes Feuerzeichen, besonders für den Löwen. In der Okkulten Meditation Nr. 6 wird die Herangehensweise des Schülers

zusammengefasst: Tugend, nicht Intelligenz, ist mein Ziel. Befähigung, nicht Ruhm, ist mein Motto. Ausdruck, nicht Beeindruckung, ist meine Arbeit. Tiefe, nicht Höhe, ist meine Position.

Normalerweise ist die Sonne auf jeder Ebene der Herrscher für das Tierkreiszeichen Löwe. Aber hier wird etwas ausgeblendet, denn bei einem Menschen, der stark in seiner Individualität lebt, ist zwar die Sonne der Herrscher, aber für andere ist Uranus der Herrscher. Je weiter wir uns ins Wassermann-Zeitalter bewegen, desto mehr übernimmt Uranus die Herrschaft über immer mehr Tierkreiszeichen. Uranus ist die Schlüsselenergie für den Yoga von Meister CVV.

Wir, als Seelen, sind der Mittelpunkt, und Yoga ist die Kunst, ein Gleichgewicht zwischen Geist und Materie, zwischen allen Dualitäten zu schaffen.

In unserem Leben innerlich und äußerlich ein Gleichgewicht zu erarbeiten, ist das Hauptziel des Yoga. Aspirant oder Jünger zu sein bedeutet, König seines eigenen Königreichs zu werden. Der König regiert sein Volk durch seine Minister, die die Gesetze für die Gesellschaft erarbeiten. Das ICH BIN regiert unsere Natur, die sogenannte Persönlichkeit, unsere täglichen

Gefühle durch die Dreiheit Wille, Liebe und Denken. Löwe steht für Königtum und Selbstherrschaft. Sich selbst zu regieren, unabhängig zu sein und für andere verlässlich zu sein, ist die Qualität des Löwen für einen Aspiranten oder Jünger.

Natürlich, neutral, normal ist der Weg.

Verfasst von Heinrich Schwägermann Lorenzen



☉→♌ am 22.07.2025 um 15:30 Uhr (GMT+02h00m)

Radix Äqual für Hamburg: Länge 10°00'55 O und Breite 53°34' 31 N

Botschaft des Lehrers

Rechte Beziehungen (Teil 1)



Mit jedem Menschen müssen wir eine rechte Beziehung entwickeln, um seine Seele zu erreichen. Rechte Beziehungen sind das Wesentliche. Dafür gibt es ganz verschiedene Bezeichnungen, wie z. B. Brüderlichkeit. Alle Menschen stammen von der gleichen Quelle ab. Den anderen als Bruder zu sehen, jedes männliche oder weibliche Wesen gleichwertig zu behandeln, ihm ein Lächeln zu schenken, das Mindeste zu tun, was man tun kann, ohne etwas zu erwarten, baut die richtige Beziehung auf. Dies ist eine feine und zarte Herzenssache. Mit einem anderen

Zusammengestellt von Ludger Philips

Menschen muss man sehr empfindsam umgehen. Im Allgemeinen sind die Menschen grob im Umgang mit anderen. Wisst ihr, dass man mit anderen Menschen so umgehend sollte, wie man mit einer Blume umgeht? Die Zartheit, in der wir eine Blume berühren, ist ein Indiz dafür, wie zart unsere Energie ist. In den Händen einiger Menschen verwelkt eine Blume sehr schnell, und in den Händen anderer Menschen bleibt sie lange frisch. Das ist die Energie. Diese Energie müssen wir weitergeben, wenn wir mit Menschen in Beziehung treten.



Praktische Weisheit

**Wende das wenige Wissen, das du bereits hast,
so weit wie möglich
im täglichen Leben an**

Äußerungen von Lord Krishna

Buch 6, 40 bis 41*



Der Herr antwortete: Ob Vollkommenheit oder Unvollkommenheit, allein das Bemühen um Vollkommenheit ist fortschrittlich. Das Bemühen um Synthese ist niemals umsonst. Bei jedem Schritt profitiert der Praktizierende bis zu diesem Schritt körperlich, geistig oder spirituell. Ein Versuch, der nicht progressiv ist, führt in einen negativen Zustand. Nehmt an, der Praktizierende stirbt in der Mitte seiner Bemühung. Selbst dann gibt es keinen Rückschritt. Die Ebenen, die sein Bewusstsein erreicht hat, bleiben auch nach dem Tod erhalten. Beispielsweise hat er eine gute Tat vollbracht, indem er Yoga praktiziert hat. Bei diesem Versuch ist er dann gestorben. Heilige Arbeit



Krishna-Statue, von Münster nach Heiligenberg gebracht

führt ihn zu heiligen Bewusstseinsebenen. Dort lebt er mit oder ohne Körper, bis sich das Ergebnis seines Versuchs erschöpft hat. Ein heiliger Versuch, der auf der physischen Ebene unter Mitwirkung seiner subtileren Ebenen unternommen wird, erzeugt ein Ergebnis auf allen Ebenen. Die Dauer des Ergebnisses steht im Verhältnis zu seinem Versuch auf der physischen Ebene. Eine intensive Anstrengung für eine kurze Zeit auf der physischen Ebene erzeugt ein durchdringendes Ergebnis für eine sehr lange Zeit auf den subtilen Ebenen. Die Beeinträchtigung eines Sturms für ein paar Minuten wird von einem Baum viele Monate lang erlebt. Ein anregendes

Seite 9 unten ...

* Aus dem Buch: MANDRA GITA – EINE BHAGAVAD GITA FÜR DAS WASSERMANNZEITALTER, Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., 2. Auflage 2002, ISBN: 978-3-930637-23-2

Botschaft von Meister EK

Das Gesetz der Entsprechungen (Teil 3)



Die Schreibmaschine hat alle Buchstaben auf ihrer Tastatur. In ähnlicher Weise können wir alle Wissenschaften der Welt kennen. Aber genauso wie die Schreibmaschine keine eigenen Sätze bilden kann, ist auch ein Mensch, der Hunderte und Aberhunderte von Wissenschaften kennt, nicht in der Lage, eine Korrelation zwischen zwei Wissenschaften herzustellen. Zweifelloso kann die Tastatur der Schreibmaschine jedes Buch, jede Schrift in

jeder Wissenschaft und in jedem Fach auf dieser Erde liefern. Aber ohne eine Person, die das Thema kennt, kann die Schreibmaschine uns niemals das Buch geben. So kann man auch bestimmte Geheimnisse dieser Natur nicht entschlüsseln, solange man nicht gewisse Gesetze kennt, die von den alten Sehern aufgestellt wurden. Das Gesetz der Entsprechungen ist eines davon.

Zusammengestellt von Ludger Philips

... „Äußerungen von Lord Krishna“

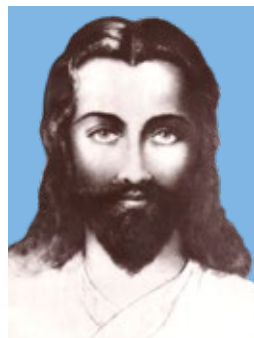
Gespräch von wenigen Minuten hinterlässt seine Spuren für viele Jahre oder für immer. Ein Versuch auf dem yogischen Pfad erzeugt eine Erfahrung für einen sehr langen Zeitraum. Diese bleibt auch nach dem Ablegen der physischen Hülle erhalten und hilft außerdem bei der Auswahl eines zukünftigen Körpers. Ein solcher Mensch wird in einer reinen und gesunden Familie geboren. Auch wenn ein Mensch unrein gelebt hat und dann stirbt, aber einen

bedeutenden Versuch auf dem yogischen Pfad unternommen hat, wird er in der nächsten Inkarnation mit Recht einen Körper in einer reinen Familie wählen. Oder wenn armutsbedingt der yogische Versuch eines Praktizierenden nicht möglich ist, erwirbt er das Recht, seinen zukünftigen Körper in einer reichen Familie zu wählen. Dann beginnen seine vergangenen Verbindungen zu keimen, um ihn weiter zu führen.

Botschaft von Lord Maitreya

Die Gemeinschaft von Lord Maitreya

Erhebende Arbeit und Kultur



Im Herzen der Menschheit muss ein Verständnis dafür entstehen, dass Arbeit nicht nur Mühe bedeutet, sondern zu einer Quelle wahrer Entspannung und innerer Erneuerung werden kann. Wenn die Arbeit bewusst und zielgerichtet angegangen wird, verwandelt sie sich in eine freudige Tätigkeit, die sowohl den Geist als auch den Körper nährt.

In diesem Licht wird deutlich, dass viele Vergnügungen und Ablenkungen, die das moderne Leben erfüllen, unnötig und sogar schädlich sind. Wir müssen erkennen, dass die Schöpfungen der Wissenschaft und der Kunst nicht zur müßigen Zerstreuung gedacht sind, sondern als heilige Werkzeuge der Bildung und Bewusstseinsweiterung dienen. Ihr wahrer Zweck besteht darin, zu inspirieren, zu lehren und uns zu größerem Verständnis zu führen.

Vergnügungen, die Grobheit oder Vulgarität fördern, müssen allmählich verschwinden, denn sie dienen nicht dem Wachstum der Seele. Der Fortschritt der Kultur erfordert, dass wir Orte und Gewohnheiten hinter uns lassen, an denen die Menschen wertvolle Zeit mit sinnlosen

Beschäftigungen verschwenden, wie z. B. mit müßigen Zusammenkünften, die Trinken und leeres Gerede ausfüllen. Dies sind nicht die Zeichen einer strebsamen Gemeinschaft.

Darüber hinaus muss der unbedachte Gebrauch von Schimpfwörtern und grober Sprache mit größerem Ernst angegangen werden. Worte haben Macht, und die Gemeinschaft muss eine Sprache fördern, die erhebt und nicht erniedrigt.

Es ist auch wichtig, die Falle einer engen Spezialisierung zu vermeiden. Die Beherrschung einer Fähigkeit ist zwar wertvoll, aber ein wirklich kultivierter Mensch strebt nach einem umfassenden Verständnis und nach Harmonie in allen Aspekten des Lebens. Wir sollten uns gegenseitig ermutigen, nicht nur unsere Talente, sondern auch unsere Weisheit und unser Mitgefühl zu entfalten.

Möge die Gemeinschaft auf einer solchen Arbeit und Kultur aufgebaut sein, die erhebt; möge sie Freude und Erleuchtung bringen und die Würde einer jeden Seele ehren.

Verfasst von Srikanth Kaligotla

Botschaft von Meister Morya

- Maruvu Maharshi -



Ein Yogi und seine Prüfungen

Ein Yogi wird ständig von seinem Lehrer geprüft. Auf dieselbe Weise prüft ein Yogi diejenigen, die zu ihm kommen.

Welche Bedeutung haben die Prüfungen durch Kälte und Hunger und alle anderen Maßnahmen? Einem Unwissenden wird es ein Rätsel sein, wie er Kälte- oder Hungergefühle überwinden kann. Wer das Wesen der Dinge versteht, weiß, dass man diese Empfindungen nicht zum Verschwinden bringen kann, aber der Geist kann gestärkt werden, sodass ihn nichts beunruhigen kann. Ein Hungriger wird Mittel finden, um seinen Hunger zu stillen, wenn sein Geist nicht in einen tierischen Zustand abgesunken ist. Ein Frierender kann sich wärmen, wenn sein Geist versteht, warum er sich schützen muss. Ohne dies wird es nur eine tierische Irritation, Bewusstseinsverwirrung und Niedergang geben.

Es ist angebracht hinzuzufügen, dass Anpassungsfähigkeit der beste Weg ist, um mit den Fallstricken des Lebens umzugehen. Ein Yogi erkennt augenblicklich den Wert dessen, was zum Erreichen seines Ziels geeignet ist. Wenn man ihm ein Stück Fleisch anbietet, damit er seinen yogischen Zustand enthüllt, würde er eher das Fleisch essen, als sein Geheimnis preisgeben. Die Auswirkung des Fleischessens kann leicht beseitigt werden, aber die Auswirkung dessen, dass das Geheimnis an der falschen Stelle enthüllt wird, wäre irreparabel. Dann wird es manchmal notwendig, dass wir einen vernichtenden Strahl aussenden, obwohl dies nur selten zulässig ist. Ich sage das nicht nur für eure Ohren, sondern für die Anwendung. (Agni Yoga, 1929)

Zusammengestellt von Sabine Anliker

Botschaft von Meister Kût Hûmi

- Devâpi Maharshi -

Shambala 87

Der Weg nach Shambala*



Denkt an Shambala, verneigt euch vor Lord Sanat Kumara und folgt dem Weg von Lord Maitreya, dem Weltlehrer.

Seit ältester Zeit weist das Kardinalkreuz des Tierkreises auf den Weg nach Shambala hin. Dies war der Weg, der in der Vergangenheit am häufigsten beschritten wurde. Das Kardinalkreuz mit den Tagundnachtgleichen im Widder und der Waage sowie mit den Sonnenwenden im Steinbock und im Krebs als den vier Punkten ist ein göttliches Kreuz. Die Astrologie beschreibt die zwölf Tierkreiszeichen durch drei Kreuze – das kardinale, das fixe und das veränderliche Kreuz.

Der Krebs bezeichnet die mentale Aktivität durch das Denkvermögen. Er wird das Tor genannt, durch das die Seelen in den Kreislauf der Geburten eintreten, damit die Menschen ihre Reise auf der Erde durchführen können. Auf der Erde findet eine intensive menschliche Aktivität statt. Die Menschheit, die auf dem

Planeten erschienen ist, um ihre Entwicklung schrittweise voranzubringen, hängt in einem selbst geschaffenen Konflikt fest. Sie hat eine Pattsituation mit Folgen geschaffen, für die es keine Lösung gibt, und sie stagniert, ohne sich umzuwandeln. Durch Stolz und Bindung stecken die Menschen im Krebs fest. Die Menschheit, die tief verstrickt ist, muss durch den Steinbock auch das Alleinsein lernen.

Alleinsein ist eine besondere Qualität des Steinbocks. Es bezeichnet einen Zustand, bei dem man frei ist, während man von anderen umgeben ist. Auch der Skorpion hat eine Qualität der Einsamkeit, aber sie ist noch viel intensiver. Die Einsamkeit des Steinbocks bietet die Möglichkeit, sich zu verinnerlichen, nach innen zu schauen, sich selbst zu überprüfen und neu zu sammeln. Das Alleinsein ist eine notwendige Weihe für den Menschen, um zu dem Status eines Mahatmas aufzusteigen. Das Alleinsein des Steinbocks bringt den Schüler auf

* Aus dem Buch SHAMBALA von K. Parvathi Kumar, Verlag edition kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-89-8

den Weg und führt ihn zur göttlichen Natur. Bei dem Versuch, die Qualitäten und die Kraft der Natur nach und nach zu verstehen, wird der Mensch zur Energie der Waage hingezogen.

Indem er die Leidenschaft der Waage für das Äußere überwindet und

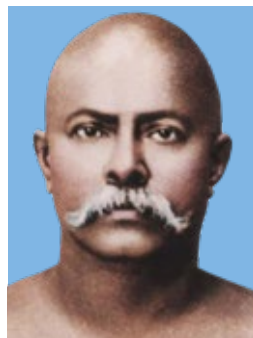
die Natur mit Ehrfurcht verehrt, gewinnt der Schüler durch den Segen der Mutter ein Verständnis für die okkulte Seite der Natur. Mit dem Segen der Weltmutter betritt er den Weg nach Shambala.



Nicholas Roerich: Pfad nach Shambala

Meister CVV-Yoga

Aphorismen für Jünger



255. Handlungen sind unvermeidlich. Man muss handeln, es gibt keine andere Wahl. Die Schöpfung ist immer in Tätigkeit; man ist von Tätigkeiten umgeben. Deshalb muss man handeln, man muss arbeiten.
256. Selbst der faulste Mensch muss handeln. Zumindest muss er atmen und essen, was auch eine Handlung ist. Untätigkeit ist also keine Option.
257. Lernt deshalb die Kunst des Handelns, in der Handlung zu sein. In der Kunst des Handelns gibt es weder ein Übertreiben noch ein Untertreiben. Es ist einfach nur Tun. Kunstvoll zu tun, was für euch bestimmt ist, ist der erste Schritt.

Verfasst von Guru Prasad Kambhampati



Praktische Weisheit

**Unser Lehrer ist in uns. Dies ist die Wahrheit.
Entsprechend dem Grad der Aufrichtigkeit,
und unserem Streben, dem Licht, der Wahrheit zu folgen,
werden wir unseren Lehrer finden**

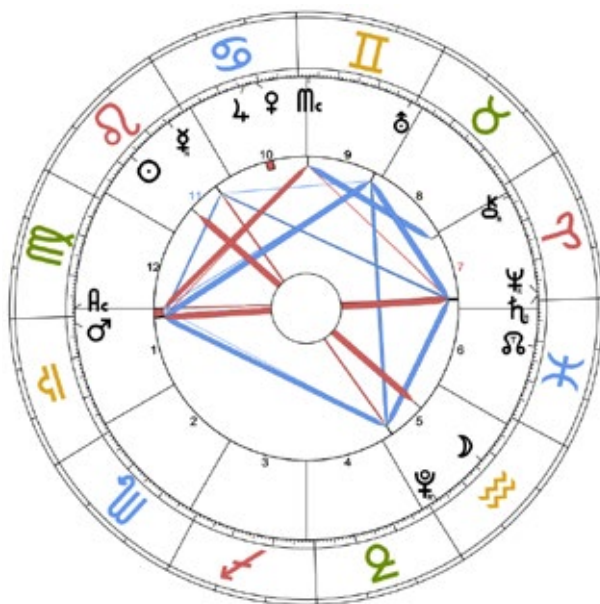
Vidura

Lehren der Weisheit*

Der Weise betrachtet sein Erbe
als Verpflichtung und nicht als Privileg.
Das Gefühl, privilegiert zu sein,
verringert das Erbe.
Der Sinn für Verantwortung
mehrt seinen Glanz.



* Aus dem Buch VIDURA von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V.
ISBN 978-3-930637-13-3



Löwe-Vollmond am 9. August 2025 um 09:56 Uhr (GMT+02h00m)
Radix Äqual für Hamburg: Länge 10°00'55 O und Breite 53°34' 31 N

Hanuman

3. Hanuman (Teil 1)*



Hanumân, der Sadguru, kam in der lemurischen Zeit herab und blieb auf der Erde. Zum Nutzen der Menschheit blieb er auf dem Planeten. Er stammt aus längst vergangenen Zeiten. Seine Geschichte umfasst die Arbeit mit der atlantischen und nachatlantischen Menschheitswelle. Sie zeigt die unermessliche Größe seiner Arbeit. Alle göttlichen Wesen bzw. Devas wie

Ganesha, Kumâra, Dattâtreyâ und Hanumân inkarnierten in der lemurischen Zeit auf unserer Erde und sie leben bis heute auf diesem Planeten. Das sind nicht nur Geschichten. Jene Wesen, von denen die Purânen berichten, gehören zur lemurischen Zeit. Hanumân, der als Affengott bekannt ist, gehört zu den Ältesten, die seit lemurischen Zeiten auf der Erde leben.



Hanuman (Sonika Agarwal auf Unsplash)

* Aus dem Buch HANUMAN von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-83-6

Saraswathî

Saraswathî Sûktam – 11. Hymne – *

Im Inneren Sehen (Teil 2)



Upavasa bedeutet ,in der Nähe sitzen. Der Eingeweihte saß ganz in der Nähe des Wortes. Das Wort erfüllte ihn und ließ nicht zu, dass etwas anderes in ihn hineingelangte. Augen, Ohren, Zunge, Nase und Haut weisen alles zurück, da sie bereits durch Das, das Wort, erfüllt sind. Die Haut widersetzt sich allen Temperaturschwankungen, und der Mensch kann auch keinen Geruch wahrnehmen. Er sieht nichts als Licht. Keinen Klang, nur die Stimme der Stille hört er. Er schmeckt nichts außer dem Geschmack des Wortes. Ein Eingeweihter füllt sich mit dem Wort, bevor er Handlungen des guten Willens beginnt. Heutzutage sind die Leute eifrig darum bemüht, in der Gesellschaft

Handlungen des guten Willens zu tun, doch solche Taten lassen sich nicht mit einer schwächlichen Ausrüstung ausführen. Die Denk-, Sinnes- und Körperausrüstung muss mit dem Wort aufgeladen werden. Dann geschehen die Taten. Heute finden wir zahlreiche Gruppen guten Willens, die sich abmühen, um effektiv zu sein. Der Grund für dieses Abmühen liegt in der unzureichenden Aufmerksamkeit gegenüber dem Wort und dem Sprechen. Die Leute möchten zu gern über Weisheit sprechen, aber sie können es nicht, weil sie die Weisheit nicht leben. Wenn die Weisheit in uns lebt, kann sie zum Ausdruck gebracht werden.

- Der erste Schritt besteht darin, dass wir entsprechend der Weisheitslehre leben.
- Im zweiten Schritt ist die Weisheit bereit, mit uns zu leben.
- Beim dritten Schritt bringt sich die Weisheit durch uns zum Ausdruck.

Der Weg zur Unsterblichkeit

Das Venusprinzip

Erfahrung und Wissen (Teil 3)*



Ein dickes Buch über Magnetismus ist nicht zu vergleichen mit einem einfachen Magneten. Oder kann ein Buch über Magnetismus etwas magnetisieren? Doch ein kleiner Magnet kann magnetisieren. Seht den Unterschied. Man sollte dem Weg des Seins und der Erfahrung folgen. Lord Krishna spricht darüber gleich zu Beginn seiner Lehren, die in der Bhagavad Gîtâ enthalten sind.

Um es anschaulicher zu machen, gebe ich noch ein Beispiel. Zwei Männer, die Durst nach der Wahrheit verspürten, werden in der Geschichte als zwei Durstige beschrieben. Weil sie Durst hatten, gingen sie zu einem Brunnen. Einer der beiden schaute sich den Brunnen an und versuchte herauszufinden, welchen Durchmesser der Brunnen hatte, wie tief er war,

wieviel Wasser er enthielt und wieviel Wasser er liefern könnte. Auch versuchte er zu errechnen, wieviel Wasser wieder angesammelt oder aufgefüllt werden würde, wenn jeden Tag eine bestimmte Menge Wasser verbraucht würde. Er versuchte das Wasser im Brunnen zu messen und überlegte, welches Maß ihm das Ausmessen erleichtern könnte. Indem er so überlegte, starb er vor Durst. Der andere war ein einfacher Mensch. Er ging zum Brunnen, nahm mit seinen Händen das Wasser, das er brauchte, stillte seinen Durst und ging weg, um den Menschen von dem Brunnen zu erzählen, in dem man die Wasser des Lebens finden kann. Er wusste, wie das Wasser schmeckt. So konnte er sie inspirieren, zum Brunnen zu gehen und ihren Durst zu stillen.

* Aus dem Buch DER WEG ZUR UNSTERBLICHKEIT - DAS VENUSPRINZIP von K.Parvathi Kumar
Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-50-8

Spirituelles Heilen

3. Kooperation mit den fünf Naturreichen
Die Naturreiche sind Wege für das Heilen.
(Teil 3)*



Haben wir einmal die Entscheidung getroffen, Heilen als eine Lebensweise anzunehmen, dann arbeiten wir uns in die Einzelheiten dieser Vorgehensweise ein, was einen Teil unseres täglichen Lebens ausmacht. Die Verbindung zu den fünf Naturreichen steht auf der ersten Seite der Wissenschaft des Heilens. Wir kennen die fünf Naturreiche: das Mineral-, das Pflanzen-, das Tier-, das Menschen- und das Deva-Reich. Jeden Tag haben wir zwangsläufig mit allen fünf zu tun. Jetzt müssen wir den Umgang mit ihnen bewusster pflegen, das heißt, mit mehr Gewährsein als bisher. Dadurch werden wir erst einmal fähig, ihre Existenz überhaupt zu erkennen. Ja, wir haben täglich mit vielen Intelligenzen zu tun. Unser Tätigsein selbst basiert auf der Wirksamkeit unzähliger Intelligenzen in uns und um uns. Zu diesen

mannigfaltigen Intelligenzen gehören auch die der fünf Naturreiche. Sie befinden sich in uns und um uns herum. Wir müssen die Intelligenzen in uns mit denen verbinden, die sich um uns herum befinden, und so ihr Hin- und Herfließen erleichtern. Das macht den menschlichen Körper transparent. Der erste Schritt dahin ist die Anerkennung ihrer Existenz. In uns gibt es Mineralien und auch um uns herum. Dasselbe gilt für die Pflanzen. Pflanzen haben die Eigenschaft der Empfindung. Auch wir haben Empfindungen. Die Tiere haben Emotionen, und auch wir haben Emotionen. Die Menschen haben Gedanken, eine Vielzahl von Gedanken. Wir betrachten uns selbst als Menschen. Die Devâs haben Licht, Liebe und Kraft. Bis zu einem gewissen Grad haben wir diese auch.

* Aus dem Buch SPIRITUELLES HEILEN von K. Parvathi Kumar,
ISBN 978-3-930637-40-9 Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V.

Über die Geheimlehre

Raum (Teil 22): Brahma*

Phönix (Teil 3)*



In Bezug auf die ägyptischen Rituale birgt das Symbol des Phönix mehrere Geheimnisse. Eine der wichtigsten Lehren der „Geheimlehre“, wie sie in den Ritualen dargestellt wird, lautet wie folgt:

(Gaston Maspero, französischer Ägyptologe)

(4) Er ist das Gesetz des Daseins und des Seins, (der Bennu oder Phönix, der Vogel der Auferstehung in Ewigkeit), in welchem die Nacht dem Tag und der Tag der Nacht folgt - eine Anspielung auf die periodischen Zyklen der kosmischen Wiederauferstehung und menschlichen Reinkarnation. Denn was kann dies anderes bedeuten?

„Der Wanderer, welcher Millionen von Jahren durchschreitet, ist der Name des Einen, und der Große Grüne (Urwasser oder Chaos) ist der Name des anderen“, der eine erzeugt Millionen von Jahren in Aufeinanderfolge, der andere verschlingt dieselben, um sie wieder zurückzubringen.

Wir studieren die obigen Ausführungen im Zusammenhang mit ‚Ihm‘ als Herrn des Hintergrunds oder des Raums.

1. Der Raum ist der Globus. Er ist die Existenz.
2. Die Zeit entspringt aus dem Raumglobus als Schöpfer.
3. In der Schöpfung ist die Zeit der Herr.
Aber der Raum ist der Herr der Zeit.
4. Somit wird der Phönix als ein Symbol für das Gesetz der Existenz gesehen.
5. Wenn sich die Zeit absputzt, geschieht die Schöpfung. Wenn sich die Zeit zurückspult, verschwindet die Schöpfung wieder in den Raumglobus.

* aus H.P. Blavatsky „Die Geheimlehre“ und aus den Werken von Dr. K. Parvathi Kumar.

6. Die Abfolge von Tag und Nacht als Anspielung auf die periodischen Zyklen der kosmischen Auferstehung ist ein großer Schlüssel, der durch das Mysterium dargestellt wird. Es offenbart das Geschehen und das Verschwinden der Schöpfung auf dem Hintergrund des Herrn, des Raumes.
7. Durch das Symbol des Phönix beziehen sich die Rituale also auf den Hintergrund des Herrn, des Raums.

Dieses Wissen wird von Frau HPB erneut gegeben. Sie sagt: „Die ägyptischen Priester haben viel vergessen, aber nichts verändert. Der Verlust eines großen Teils der ursprünglichen Lehre war die Folge plötzlicher Todesfälle unter den großen Hierophanten, welche dahingingen, bevor sie Zeit hatten, alles ihren Nachfolgern zu offenbaren, hauptsächlich, wenn es an würdigen Erben des Wissens fehlte. Doch haben sie in ihren Ritualen und Dogmen die Hauptsätze der Geheimlehre erhalten.“ (Geheimlehre, Band I, Seite 330 ff)

Zusammengestellt von Rama Prasad Joshi



Phönix, Friedrich Justin Bertuch 1806

Hymnen an Agni

Das heilige Feuer*

Rigveda, Mandala 1, Sukta 1, Ṛk 5



agnirhotā kavikratuḥ
satyaścitraśravastamaḥ ।
devo devebhirā gamat ॥

अग्निर्होता कविक्रतुः सत्यश्चित्रश्रवस्तमः ।
देवो देवेभिरा गमत् ॥

agnih	Agni
hotā	derjenige, der die Opfergabe verbrennt, Herr der Verbrennung,
kavi-kratuḥ	derjenige, der poetische Taten vollbringt
satyaḥ	der Wahre
citraśravaḥ-tamaḥ	Farben und Objekte des Hörens, vielfältige Darstellung der Wahrheit
devaḥ	Deva (Möge Er)
ā gamat	erreichen
devebhiḥ	(mit den) Devas

Bedeutung: Agni ist der Herr der Verbrennung und derjenige, der poetische Handlungen ausführt. Er ist der Herr der Wahrheit, der sich als Farben und Objekte des Hörens manifestiert. Er ist der Deva, der die Devas manifestiert und sie als seine Manifestation durch sie erreicht.

* Aus dem indischen Vaisakhbrief „Navani“ von K.Parvathi Kumar

Bedeutung und Sinn des Feuerrituals

Teil 2*



Feuer reinigt und Feuer bringt Energien direkt aus dem Kosmos herein. Es gibt keinen Ort, der nicht durch Feuer erreicht werden kann. Darin liegt die Bedeutung eines Feuerrituals. Nicht nur das Unreine soll verbrannt werden, sondern das Reine wird auch von oben herab angerufen. So ist das Ritual konzipiert.

Kurz gesagt, das Ritual, das heute Morgen durchgeführt wurde, ruft das Feuer aus allen zehn Himmelsrichtungen an: aus dem Osten, Südosten, Süden, Südwesten, Westen, Nordwesten, Norden, Nordosten, von unten und von oben. Dies sind die zehn Richtungen, durch die uns jede Sekunde Energien erreichen. Alle Himmelsrichtungen werden durch die Anrufung des Feuers gereinigt. Später werden auch die entsprechenden Devas angerufen.

Osten

Der Osten wird als der himmlische König oder das kosmische Denkvermögen angesehen. In der vedischen Terminologie wird er Indra genannt. Er ist

der König des gesamten universellen Plans. In uns existiert er als das Denkprinzip, und ein solches Denkprinzip gibt es für das gesamte Universum. Könnt ihr euch ein kosmisches Denkvermögen vorstellen, das die Aktivitäten der verschiedenen Sonnensysteme plant? So wie wir einen Plan für das Leben haben, gibt es auch einen Plan für den gesamten Kosmos. Der himmlische König, der diesen Plan ausarbeitet, wird Indra genannt. Ihm gilt unsere Anrufung jeden Tag durch den Osten. Alle Weisheit, alles Licht kommt durch ihn.

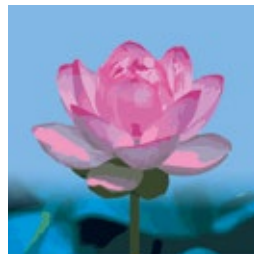
Süd-Osten

Auf seiner rechten Seite, im Süd-Osten, befindet sich Agni oder das kosmische Feuer, woher wir das notwendige Element für die Reinigung und die Manifestation auf dem Planeten erhalten. Das kosmische Denkvermögen braucht es, um seinen Plan zu manifestieren, und es gibt die anderen Devas des Kosmos, die mit ihm zusammenarbeiten.

* Aus dem indischen Vaisakhbrief „Navani“ von K.Parvathi Kumar

Jüngerschaft

Auf dem Weg zur Synthese



Synthese ist ein schöner Begriff, der uns ständig daran erinnert, wenn wir nicht in der Synthese sind. Die Einheit in der Vielfalt zu umarmen, ist eine ständige Reise mit immer neuen Herausforderungen, die uns auf Trab halten, damit wir nicht selbstgefällig werden und denken, wir hätten den Zustand der Synthese erreicht. In demselben

Verfasst von Ute und Peter Reichert

Moment, in dem wir meinen, das Ziel erreicht zu haben, beschenkt uns das Universum gnädigerweise mit dem Geschenk des Scheiterns, nur um uns daran zu erinnern, dass wir nicht dort sind, wo wir zu sein glauben. Was ist das für ein wundervoll gestaltetes Spiel des Lebens und des Lernens! Wir können nur lächeln und dankbar sein!

Über Synthese

Normalerweise leben wir als Menschen entweder auf der mentalen Ebene, der emotionalen Ebene oder der physischen Ebene. Wir begeben uns auf die buddhische Ebene, wenn es nötig ist. Ein Jünger lebt jedoch auf der buddhischen Ebene und steigt auf eine andere Ebene hinab, wenn es erforderlich ist.*

* Aus dem Buch ON SYNTHESIS von K. Parvathi Kumar, Verlag Dhanishta, Indien 2022

Leben und Lehren von Meister Jesus

(Teil 15)



Während die Schüler des Ashrams sich mit Lobpreisungen gegenüber Jesus äußerten, läutete die Schulglocke. Alle Schüler versammelten sich, und auch Jesus gesellte sich zu ihnen. Lokayatha saß auf dem Podium und sprach zu den Schülern.

„Alle Menschen sehnen sich nach Freiheit. Das bedeutet, sich selbst zu regieren und König des eigenen Lebens zu sein. Im Namen von Freiheit machen sie viele Experimente und Anstrengungen und entwickeln verschiedene Theorien. Viele Bewegungen werden ins Leben gerufen und Religionen gegründet. Ihr Ziel ist die Freiheit. Diejenigen, die nach Freiheit streben, unterdrücken jedoch nicht andere. Sie begehren nicht das Geld und die Frau des anderen und erobern nicht die Königreiche anderer. Sie fokussieren sich auf ihre Pflichten.

Jedes Wesen hat einzigartige Fähigkeiten. Man muss seinen Lebensunterhalt bestreiten, indem man diese Fähigkeiten der Gesellschaft zur Verfügung stellt. Die restliche

Zeit sollte für Selbststudium, Meditation und Dienst genutzt werden.

Dies ist der erste Schritt auf dem Weg der Freiheit. Um auf dem Pfad voranzukommen, ist der Aufbau einer disziplinierten Lebensweise erforderlich. Die Schöpfung funktioniert in einer geordneten Weise. Ordnung lässt sich überall um uns herum beobachten - in der Natur, bei Tieren und Vögeln. Die Bewegungen der Planeten, die Zyklen von Sonnenaufgang und Sonnenuntergang, die Jahreszeiten, die Jahre, die Yugas und die Manvantaras erfahren Freiheit, weil sie einer Ordnung folgen.

Gottheiten, Seher und Heilige folgten der Disziplin, um Erlösung zu erlangen. Auch Vivasvan (unsere Sonne), der Herrscher des Sonnensystems, folgt der Disziplin. Daher ist es für diejenigen, die nach Freiheit streben, zwingend notwendig, Disziplin in ihr tägliches Leben zu bringen.

Im menschlichen Körper gibt es Seher, Gottheiten, fünf Elemente, fünf Sinne, fünf Sinnesorgane, fünf

Handlungsorgane, Denkvermögen usw. Die Erschaffung des menschlichen Körpers und die Erschaffung des Universums geschahen auf die gleiche Weise. Disziplin ist den Prinzipien innewohnend. Durch die Schaffung von Hindernissen verlieren die Menschen jedoch die Freiheit. Sie fallen in Unwissenheit und Verstrickungen im Leben. Um diese Gefahr zu beseitigen, haben die Seher Rituale formuliert, indem sie den Weg der Schöpfung nachahmen, der zur Disziplin führt. Rituale sind ein Kompass, der einem Wesen, das sich verirrt hat, den Weg weist.

Rituale zu verhöhnen ist eine Eigenschaft von Kali. So wie sich ein Insekt in eine Hummel verwandelt, Eisen in einen Magneten, ein Schüler in einen Lehrer oder ein Sohn in einen Vater kann ein Mensch leicht durch Rituale Freiheit oder Erlösung erlangen. In der Bhagavad Gita sagt Lord Krishna, dass ein erhabener, großer Mensch, was immer er auch tut, andere Menschen anzieht. Indem der Unwissende beobachtet und tut, was der Wissende tut, wird auch er zum Wissenden. Wenn der Unwissende dem Weg folgt, den der Wissende beschreitet, wird das Ziel erreicht und der Weg ist gekennzeichnet. Das Bewusstsein

Verfasst von Dr. K. Parvathi Kumar

des Universums, das die Schöpfung mit den aus ihr hervorgegangenen Prinzipien erschaffen hat, ist in sie eingetreten, regiert sie und residiert frei in ihr. Er ist Vasudeva. Mit Ritualen als Grundlage ist es für den Menschen möglich, sich ähnlich zu verhalten. Da alle Prinzipien der Schöpfung auch im Menschen vorhanden sind, bedeutet es, dass aufgrund der Rituale zusammengefasst alles ordnungsgemäß sich gestalten lässt. Das ist auch der Zweck des Ritualismus.

Maharishi Kratu ist der Meister des Ritualismus. Er ist der Meister des Prinzips des Siebten Strahls der Sonne namens „Swarajya“. Auf dem rituellen Weg wird der Siebte Strahl im Menschen angeregt, der ihn auf den Pfad der Sushumna führt. Das Ziel des Pfades von Sushumna ist, den Ersten Strahl der Sonne namens „Sushumna“ zu erreichen.

Der Pfad vom Siebten Strahl Swarajya zum Ersten Strahl Sushumna wird „Sushumna-Pfad“ genannt, der Pfad des Yoga. Er wird im Brahmarandhra gebildet, der Bewusstseins säule vom Muladhara (Basiszentrum) bis zum Sahasrara (Kronenzentrum). Das Hauptziel ist die Erleuchtung dieser Säule durch Rituale.

Die geistige Hierarchie tritt in Erscheinung (Teil 2)*



Um den göttlichen Plan zum Ausdruck zu bringen, muss die Kehle sehr rein sein. Im Sanskrit wird sie Visuddhi genannt, das Visuddhi-Zentrum. Sud-dhi bedeutet „rein“, Visuddhi bedeutet „sehr rein“. Solange das Kehlzentrum nicht ganz rein ist, kann die Menschheit den göttlichen Plan auf der Erde nicht zum Ausdruck bringen. In der Kehle befindet sich der Plan im Engpass. Die Menschheit ist zur Kehle und auch zum Engpass geworden. Wenn der Flaschenhals zu eng ist, kann nichts in die Flasche gelangen. Wenn die Flasche nicht sauber ist, können nur wenige Dinge unten ankommen. Deshalb wird die Verwirklichung des göttlichen Plans durch die Menschheit behindert. Solange es nicht eine bedeutende Anzahl von Menschen gibt, die das Kehlzentrum genügend gereinigt haben, kann die Hierarchie sich nicht der Menschheit offenbaren.

Wenn meine Kehle entzündet ist, ist sie in ihrer Funktion behindert. Wie kann ich mich dann ausdrücken? Ebenso ist vorgesehen, dass der göttliche Plan sich auf der Erde zum

Ausdruck bringt. Er wird aber von der Menschheit blockiert. Die Hierarchie hat vor, nach Menschen mit Verständnis, Feingefühl und Aspiration Ausschau zu halten. Um mit dem Göttlichen in Verbindung zu treten, ist es eine Hauptaufgabe, das Streben die ganze Zeit aufrechtzuerhalten. Dafür muss eine gute Anzahl von Menschen gefunden werden. Da es in einem Jahrhundert nicht mehr als 10 bis 12 Personen sind, kann der Plan sich nicht manifestieren, und die Hierarchie kann nicht in Erscheinung treten. Es gibt die Hoffnung auf ein In-Erscheinung-Treten der Hierarchie. Auf der ganzen Welt möchten alle neuen Gruppen, dass die Hierarchie nach außen tritt - aber alle Gruppen sind das Hindernis. Wir sagen zur Hierarchie: „Bitte komm!“, aber wir stehen an der Tür und blockieren die Tür. Die Aspiranten arbeiten kontraproduktiv zu dem, was geplant ist.

Deshalb ist der Monat Zwillinge der Menschheit gewidmet; es geht um den richtigen Ausdruck, um angemessene Inspiration und Streben.

Fortsetzung Seite 28 unten

Meister EK - Vishnu Sahasranama

Vers 12, 1-2 वसुर्वसुमनाः सत्यः समात्मा सञ्मितः समः ।
अमोघः पुंडरीकाक्षो वृषकर्मा वृषाकृतिः ॥



Bedeutung:

Rufe den Herrn an als den Reichtum der Schöpfung, das Denkvermögen nach dem Reichtum; als die Wahrheit, die das Gesetz der Existenz ist; als den Geist, der als Gleichgewicht wirkt und denjenigen, der von den Wohlgesinnten gut bemessen wird. Er ist allen gleich. Nichts hat er in seiner Schöpfung, das umsonst existiert. Er hat Augen, die den Blütenblättern eines Lotus ähneln. Er ist der Akt des Ausschüttens und die Art und Weise des Ausschüttens selbst.

Erläuterung:

1. Die Materie ist der Reichtum der Schöpfung. Ihre Entwicklung und Funktionsweise wird von den acht Gruppen der Devas geleitet, die Vasus genannt werden, den Herren der Materie.
2. Das Denkvermögen kommt nach der Materie und reagiert mit ihr; daher kommt es nach dem Reichtum der Schöpfung. Dies ist der verborgene Grund, warum das Denken der Menschen nach der materiellen Ebene kommt, bevor es beginnt, sich auf seinen eigenen Inhalt zu besinnen.

... „Die geistige Hierarchie ...“

Dafür schauen die Inspirierten auf das Kehlzentrum. Das Kehlzentrum ist das Zentrum zwischen dem Höheren und dem Niederen. Die unteren Zentren sind der Solarplexus, das Sakral- und das Basiszentrum Mula-dhara. Die höheren Zentren müssen

ihre Verbindung zu den niederen durch das Medium der Kehle finden, die sich durch das Zeichen Zwillinge ausdrückt. Merkur ist der Herrscher der Zwillinge und damit der Sprache. Nur Menschen haben die Fähigkeit der Sprache.

Tempeldienst

2. Absonderung und Selbstbegrenzung (Teil 1)*



Alles, was wir haben, wurde uns gegeben, damit wir gemeinsam Erfahrungen machen können. Nichts haben wir selbst erworben. Doch die Gemeinsamkeit geriet in Vergessenheit, und wir fühlen die Begrenzungen, von denen wir umgeben sind, und empfinden nun „mein“ und „andere“. Alles, von dem wir glauben, dass es zu uns gehört, versuchen wir zu optimieren. Dabei gehen wir sogar so weit, dass wir zu einer Quelle des Unbehagens und der Schwierigkeiten für unsere Umgebung werden. Mit all unserer Intelligenz bauen wir ein Leben auf, das einem Gefängnis gleicht, aus dem es kein Entkommen gibt. Dann schreien wir laut auf, weil wir nicht wissen, dass es unsere trennende Geisteshaltung ist, die uns fast zum Ersticken bringt, und wir beginnen nach einer Lösung zu suchen.

Die Lösung besteht darin, Schritt für Schritt aus dieser Selbstbegrenzung herauszukommen und an alle zu denken. Es soll „einer für alle“ sein und nicht „alle für einen“.

Bisher lernte der Mensch „alle für einen“ und lernte damit zugleich, sein eigenes Gefängnis zu bauen. In der Terminologie der Meister der Weisheit sind die Menschen Gefangene des Planeten. Wir sind die Gefangenen dieser Erde. Alle übrigen Lebewesen auf dem Planeten entwickeln sich weiter, nur die Menschheit hat einen Zustand der Gefangenschaft erreicht. Ihre eigene Intelligenz, ihre eigene kluge Haltung hat sie eingesperrt.

Einige unter diesen vielen Gefangenen fingen an, sich selbst zu beobachten. Beispielsweise sahen sie, dass die Bäume ohne Schwierigkeiten wachsen. Bäume wachsen höher als Menschen, sie breiten sich aus, spenden Schatten, geben Früchte und Blüten. Die Menschen beobachteten die Natur und entdeckten, dass es einen Weg gibt, um für andere zu leben. Genau so weit, wie man für andere und für das Wohlergehen anderer lebt, verringert sich die Gefangenschaft. Somit führt der Weg zur Befreiung und zur Freiheit, der von den Sehern erkannt

* Aus dem Buch *TEMPELDIENST - EINE EINFÜHRUNG* von K.Parvathi Kumar
Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN-13: 978-3-930637-76-8

wurde, über den Entschluss, aus sich selbst herauszugehen und den Körper, die Sinne, den Verstand, die Intelligenz, die Intuition, die Erfahrung und die Stärke für das Wohlergehen anderer einzusetzen. Wenn ein Mensch dies erlebt, spürt er mit der Zeit, dass die

Begrenzung, unter der er gelitten hatte, nicht mehr so stark ist wie vorher. Für solche Personen ist die Weisheit eine Hilfe und die Lebensgeschichten großer Eingeweihter sind für sie eine Quelle der Inspiration.



Praktische Weisheit

Sei ehrlich zu dir selbst.

Sei aufrichtig in dem, was du tust – mit voller Bestimmtheit.

Sei spielerisch und voller Freude in deiner freien Zeit.

Unterwerfe dich nicht zu vielen Regeln und Vorschriften.

Die Lehren von Sanat Kumâra

10. Das Feuer des Wissens reinigt Spekulatives Wissen (Teil 2)*



Jeder Mensch denkt an seine eigene Person und Aktivität, die ihm ganz großartig erscheinen. Egal wie großartig die Aktivität einer Person ist – verglichen mit der Aktivität des Kosmos ist sie belanglos. Wenn er den Kosmos und die Arbeit, die im Kosmos, auf der solaren und planetarischen Ebene geschieht, kennt, wird seine eigene Arbeit im Vergleich zu ihnen sehr klein und verliert jegliche Bedeutung. Im Zusammenhang mit der kosmischen Aktivität werden sogar große Werke

großer Herrscher und mächtiger Könige bedeutungslos. Dies hilft dem Schüler, sich nicht aufzublähen und nicht in der Verblendung seiner Arbeit zu leben. Sie stellt nicht einmal ein winziges Teilchen des Ganzen dar. Die Schriften sagen, dass unser Planet Erde im Vergleich zum ganzen Kosmos die Größe eines Senfkorns hat. Stellen wir uns nun vor, welche Bedeutung eine Person auf diesem senfkorngroßen Planeten hat.



Arkhip Kuindzhi: Wolga (1890-1895)

* Aus dem Buch *DIE LEHREN VON SANAT KUMARA* von K.Parvathi Kumar ISBN 978-3-930637-49-2

Der Siebte Strahl und die Magie

Die Ankunft des Siebten Strahls (Teil 34)



Wenn der Jünger in der Welt Zugang zu den höheren Ebenen erhält, beginnt er, die Gegenwart zu spüren und die damit verbundene Freude zu erfahren. Er kommt auf den Geschmack und möchte seine Bemühungen, in der Gegenwart zu sein, weiter verstärken. Allmählich verwandelt er sich in eine Brücke, durch die die Gegenwart zu fließen beginnt. Der Fluss wird so konstant und beständig, dass sich auch der Plan durch ihn manifestieren kann. Er bleibt immer gegenwärtig und in der Gegenwart.

Das ist es, was Meister DK als den Engel der Gegenwart bezeichnet. Er sagt, der Engel der Gegenwart hebt eine Hand in das Blau des Himmels und taucht die andere in das Meer der Formen. Er formt sich selbst als Brücke. Gleichzeitig wird der Himmel heruntergeholt und die Formen werden angehoben.

Der erstaunlichste Aspekt ist, dass für den Engel der Gegenwart beides gleich ist: der Himmel und die

anderen Welten. Er macht keinen Unterschied. Für ihn ist die Gegenwart überall. So etwas wie oben und unten gibt es für ihn nicht und auch keinen Ort, der ohne Gegenwart ist. Als der Herrscher der diabolischen Wesen in allen drei Welten, König Bali, in die unteren Welten geschickt wurde, erhob seine Frau Einspruch gegen den Herrn und sagte, dass er ein so großer und erleuchteter Mensch sei und es nicht verdiene, auf diese Weise bestraft zu werden. Daraufhin sagt der Herr: „Frag Bali, wie er darüber denkt.“ Für Bali ist der Herr überall und wo immer er ist, besteht die Verbindung mit dem Herrn. Für Bali sind der Himmel und die Unterwelt dasselbe. Er macht keinen Unterschied, weil er in dem Einen ist. Er sieht nur den Einen. In diesem Maße ist er über die Dualität hinausgewachsen. Für ihn gibt es nur den Einen, nichts anderes als den Einen. Dies ist der Zustand des Engels der Gegenwart.

Verfasst von Guru Prasad Kambhampati

Lichterfüllte Begegnungen

Sadguru Śrī Sivananda Murthy (Teil 1)*



Sadguru Śrī Sivananda Murthy Garu wurde 86 Jahre alt. Von Beruf war er Leiter der Polizeibehörde von Andhra Pradesh. Er lebte das Leben eines strengen Brahmanen in der Tradition der Lingayats. Śrī Sivananda Murthy war hoch gebildet und mit der indischen Tradition und den heiligen Schriften sehr vertraut. Seine Schüler betrachteten ihn als eine Verkörperung von Lord Śiva. In Indien ist es üblich, dass die Schüler ihren Gott in ihrem Lehrer sehen. Śrī Sivananda Murthy Garu führte regelmäßig das Rudrabhishekam (Wasserritual) durch und trug immer viele Ketten, die aus Früchten des Rudraksha-Baumes gefertigt waren. Seine Kleidung entsprach der eines



orthodoxen Telugu-Brahmanen. Hinter dem orthodoxen Äußeren lebte ein vollendeter Yogi, ein Mann des Wissens, der Einfachheit, der Liebe und der Brüderlichkeit. Für viele in der Gesellschaft war er ein Freund, Ratgeber und Philosoph. Der innere Mensch hat keine eingearbeiteten Grenzen. Śrī Sivananda Murthy war eins mit allen. Wer immer ihm begegnete, erfuhr Geborgenheit. Er war bescheiden und stets darauf bedacht, seine Arbeit so auszuführen, wie er sie verstand. In der letzten Lebenshälfte seiner 86 Jahre widmete er sich mehr dem öffentlichen Leben des Dienstes und war ein Vorbild für viele Aspiranten.

Uranus – der Alchemist des Zeitalters

Planeten sind Übermittler der
Uranusenergie im neuen Zeitalter (Teil 8)*



Die Wissenschaft des Yoga weist auf eine intelligente Nutzung der Marsenergie hin, um sich selbst umzuwandeln und umzugestalten. Wenn man das marsische Feuer nach innen

nimmt, entwickelt es sich zu feuriger Aspiration; und wird diese feurige Aspiration auf die Yoga-Disziplin angewandt, führt sie zu Beginn in die Bereiche des Frie-



Nicholas Roerich: Sieg (Drachen) 1941, Novosibirsk

dens und der Harmonie und schließlich zur Selbstverwirklichung. Wenn ihr kämpfen möchtet, dann kämpft mit euch selbst; kämpft mit eurer Persönlichkeit, vergeudet keine Zeit, mit anderen zu kämpfen. Wenn ihr eure Persönlichkeit im Kampf besiegt, dann gibt es im Außen nichts mehr zu bekämpfen. Das ist das alte Verständnis

der Inder und Indianer aus Amerika. Ihr müsst nicht im Außen kämpfen, kämpft gegen den inneren Drachen. Den Drachen außen zu bekämpfen ist aussichtslos. Doch es ist fruchtbar, den

inneren Drachen zu bekämpfen. Eure eigene Persönlichkeit voller Stolz und Vorurteile ist der gewaltige Drachen, mit dem ihr kämpfen müsst. Setzt nicht die innere Ruhelosigkeit in

einen äußeren Kampf um. Bekämpft sie im Inneren. Führt den Kurukshetra-Kampf innen. Es gibt Hunderte von blinden Söhnen im Inneren, die es anzugreifen gilt. Das ist die Harmlosigkeit Buddhas. Buddha kämpfte mit sich im Inneren und setzte dann auf Merkur, auf den Pfad des Lichts.

* Aus dem Buch URANUS-DER ALCHEMIST DES ZEITALTERS von K.Parvathi Kumar, ISBN 978-3-930637-45-4, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V.

Okkultes Heilen

58. Regeln zur Erreichung der richtigen Wahrnehmung (Teil 4)*

(Um Störungen in den gedanklichen und emotionalen Strukturen zu vermeiden, empfiehlt die Yoga-Wissenschaft die Ausübung bestimmter Disziplinen.) ...

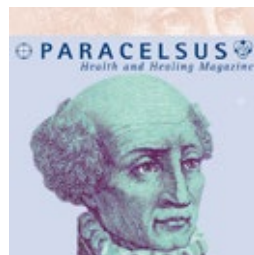
6. Äußere Reinheit (Teil 1)

Diese Yoga-Regel sorgt für äußere Reinheit und erfordert tägliches Duschen, tägliche Körperreinigung, täglichen Stuhlgang, ausreichenden Aufenthalt im Sonnenlicht und in der frischen Luft morgens und abends sowie eine angenehme Atmosphäre im Schlafzimmer. Ungeachtet der Außentemperaturen sollte man jeden Tag duschen, da der Körper aufgrund der inneren Verbrennungs- und Strahlungsaktivität regelmäßig Kohlenstoffe absondert. Sie müssen abgewaschen werden. Somit ist das Duschen unumgänglich. Für die Tropen wird es zweimal täglich und für andere Lebensräume einmal täglich empfohlen. Wenn man häufiger duschen möchte, ist dies zulässig. Man sollte

nur nicht unmittelbar nach dem Essen duschen. Es versteht sich von selbst, dass man seinen Mund jederzeit sauber halten sollte, sodass er nicht riecht.

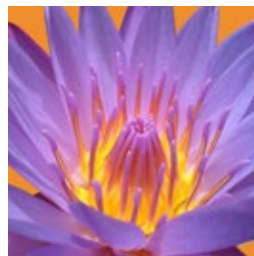
Das Duschen soll dafür sorgen, dass der Körper nicht schlecht riecht. Wenn der Körper nicht gut riecht, sollte man häufiger duschen. Sandelholz- oder andere natürliche Düfte werden ebenfalls für die Gesundheit empfohlen. Außerdem ist täglicher Stuhlgang wichtig, damit das Verdauungssystem gesund bleibt. Bis zur Entleerung des Darms sollte man nur Flüssigkeiten und Wasser zu sich nehmen.

Für den Körper ist es sehr wohltuend, wenn man sich morgens und abends draußen in der Sonne aufhält und dabei körperlich aktiv ist. Die Morgen- und Abendstunden sind auch für Yoga Âsanas geeignet. Die Lebenskraft wird gestärkt, wenn man sich im Winter wie im Sommer auch bei windigem Wetter morgens und abends in der Sonne aufhält und dabei angemessen bekleidet ist.



Die weibliche Hierarchie

(Teil 28)*



Ein weiterer Ausdruck dieser Aura wird Prajapati Kashyapa genannt. Kashyapa bedeutet „das allsehende Auge“, welches aus der Aura hervorkommt.

Nun könnt ihr verstehen, wie das allsehende Auge und der Aspekt der Lichtfülle zusammengehören. Das allsehende Auge ist nichts anderes als ein vollständiges Verstehen. Je mehr wir in unserem Verstehen wachsen, desto besser können wir sehen. Je

mehr wir sehen, desto mehr versuchen wir, wie ein Seher zu sehen – ein vollständiger Überblick über alles. Ein Seher kann uns „scannen“ und uns sagen,



OpenClipart-Vectors auf Pixabay

was wir sind. Das liegt daran, dass seine Aura ihn dazu befähigt. Deshalb ist dieses allsehende Auge zum wichtigsten Aspekt der Schöpfung geworden.

Das allsehende Auge selbst wird als Gott verehrt. In der Freimaurerei ist Gott das allsehende Auge. Das genügt den Freimaurern, weil es ihnen ein vollständiges Verständnis gibt. Der Mitgeborene dieses allsehenden Auges ist der Vollmond. Vollmond bedeutet voll-

kommenes Denkvermögen, ein Denken, das erfassen kann, was einen umgibt. Diese beiden Aspekte kommen aus der Aura (Kala) hervor.

** Aus dem Unterricht von Dr. K. Parvathi Kumar während des Gruppenlebens in Visakhapatnam im Januar 2016. Der Text wurde nicht vom Autor korrekturgelesen. Er könnte Fehler enthalten. Es handelt sich nicht um eine vollständige Abschrift.*

Geschichte für Jugendliche

Der See*

Die Pandava-Brüder lebten aufgrund der Intrige ihrer Vettern verbannt vom Königshof im Wald. Sie ernährten sich von der Jagd und von den Früchten, die sie fanden. Einmal suchte ein Brahmane sie auf. Sie wollten ihn bewirten, wie es Gewohnheit und Pflicht ihrer Kaste war. An diesem Tag hatte ihre Jagd jedoch keinen Erfolg: sie konnten dem Gast nichts anbieten. In diesem Moment wurde ihnen der Wechsel ihrer Lebensumstände bewusst. Die beste Eigenschaft eines Herrschers ist seine Großzügigkeit. Sie konnten nichts geben und wurden emotional. Selbstzweifel befielen sie. Der älteste und weiseste der Brüder, Yudhishtira, erlangte zuerst sein inneres Gleichgewicht wieder. Er erinnerte seine Brüder daran, sich auf die Anforderungen der Gegenwart zu konzentrieren. Sie litten gerade großen Durst. Yudhishtira schickte den jüngsten Bruder Nakula zu einem See in der Nähe, um für alle Wasser zu holen.

Der See war kühl, sein Wasser klar und einladend. Nakula wollte trinken. Da hörte er plötzlich eine Stimme, die ihm verbot, Wasser aus dem See zu nehmen, ehe er nicht einige Fragen beantwortet habe. Nakula, von

seinem Durst getrieben, achtete nicht auf die Stimme. Kaum hatte er das Wasser berührt, fiel er tot um. Seine Brüder vermissten ihn. Sahadeva suchte ihn und wunderte sich, den Bruder leblos zu finden, ohne dass Spuren eines Kampfes zu sehen waren. Aber durstig, wie er war, hielt er sich nicht mit dem Tod seines Bruders auf, achtete nicht auf die Stimme, die um Antwort auf ihre Fragen bat und stürzte sich auf das Wasser. Daher lag er bald wie tot neben seinem Bruder. Yudhishtira schickte die Brüder Bheema und Arjuna. Auch sie achteten nicht auf die Stimme und fielen um.

Yudhishtira, voller Sorge um den Verbleib seiner Brüder, machte sich selbst auf den Weg zum See. Zu seinem Entsetzen fand er die leblosen Körper seiner Brüder. Er wurde bei diesem Anblick ohnmächtig. Als er zu sich kam, konnte er nicht aufstehen. Er konnte auch nicht weinen oder trauern. Er bedeckte sein Gesicht mit den Händen und saß unbeweglich. Er vermutete eine Untat seiner Cousins, der Kauravas, und wunderte sich über das Schicksal der gerechten Pandavas: Die Gerechten litten, die Ungerechten triumphierten. Eigentlich sollten die

* Szenen aus dem Mahabharata. Zusammengestellt von B. Kleyböcker

Jahre des Exils der Pandavas bald vorüber sein, und nun lagen sie alle leblos. Das Leben machte keinen Sinn. Er wünschte zu sterben. Als sein Blick auf das kühle Wasser fiel, fühlte er wieder seinen Durst. Er hörte die Stimme und hielt inne. Er fragte die Stimme demütig, wer sie sei und weshalb sie seine starken Brüder getötet habe. Da erschien ein dämonisches Wesen, ein Yaksha, vor Yudhishtira. Der verneigte sich in Ehrfurcht vor dem Wesen und dankte ihm für sein Erscheinen. Er bat den Yaksha um eine Erklärung für die Situation. Das Wesen erzählte, er sei der Eigentümer des Sees. Die Toten hätten versucht, ohne seine Erlaubnis das Wasser zu nehmen. Yudhishtira erkannte das Recht des Yakshas an dem Wasser an und war bereit, dessen Bedingungen zu erfüllen. Der Yaksha stellte 70 Fragen, die sich auf die Bestimmung des menschlichen Lebens bezogen. Der Yaksha war zufrieden mit Yudhishtiras Antworten und gewährte ihm das Leben einer seiner Brüder. Zu seiner Überraschung wählte Yudhishtira weder seinen Lieblingsbruder Bheema noch den strahlenden Arjuna, sondern seinen Halbbruder Nakula. Auf die Frage des Yakshas nach dem Motiv seiner Wahl antwortete Yudhishtira: Er liebe seine Mütter, die beiden Frauen seines Vaters, gleichermaßen. Er wünsche alle

Brüder lebend, aber er wolle seine Stiefmutter nicht betrüben, indem er die Söhne seiner leiblichen Mutter vorziehe. Der Yaksha war hoch zufrieden mit Yudhishtiras Verhalten. Er gab sich als Dharma, der Herr der Gerechtigkeit und als sein leiblicher Vater, zu erkennen. Er gewährte Yudhishtira das Leben aller Brüder und segnete ihn. Alle Brüder wurden lebendig und fühlten weder Hunger noch Durst. Sie umarmten sich und dankten dem Yaksha, der seine schreckliche Form verlor. Dharma versicherte den Brüdern, mit ihrer Auffassung und ihrem entsprechenden Verhalten hätten sie ein unsichtbares Königreich betreten, dass wichtiger sei als alle irdischen Königreiche: das Reich der Rechtschaffenheit.

Das Handeln nach dem Gesetz, Rechtschaffenheit, ist in unsicheren Zeiten die einzige Zuflucht des Menschen. Die Bereitschaft Yudhishtiras, seinen Durst zurückzustellen und das Eigentum des Yaksha an dem See zu achten ist ein herausragendes Beispiel für das Beachten des Gesetzes. Er und alle historischen Gestalten, die Pandava-Brüder, Krishna, Seeta, die Frau von Rama, und Nala, der König von Nishada, hielten sich auch in schwierigen persönlichen Zeiten an das Gesetz. Sie sind leuchtende Wegweiser im dunklen Zeitalter „Kali-Yuga“.



Fenster zum Weltdienst

Nachrichten und Aktivitäten*
Deutschland / WTT-Gruppe Münster

Die WTT-Gruppe Münster wurde 1989 gegründet und besteht inzwischen aus zehn Mitgliedern. Die Gründungsmitglieder sind heute noch ein fester Bestandteil der Gruppe. Die Gruppe nimmt an gemeinsamen Aktivitäten teil und es gibt zahlreiche Angebote einzelner Mitglieder.

1. Gemeinsame Rituale

- Feuerritual 2 Mal monatlich sonntags im Gulabgarten (Sparks and Flames) über ZOOM
- Wasserritual donnerstags mit Heilgebet und Lesen aus dem Buch „Okkultes Heilen“ über ZOOM
- WHHO-Meditationen

2. Aktivitäten einzelner Mitglieder

- Freitagsspiritual Zoom wöchentlich: Gebet Violette Flamme, Kerzenritual, Invokation Sanat Kumara, Lesen aus dem Buch „Musik der Seele“
- Organisation der Treffen an den Externsteinen zur Verehrung des Ortes
- Horoskop-Beratung: speziell bei Problemen mit Kindern
- Teilnahme am Amerikagebet und der Anrufung der Violetten Flamme
- Begleitung der Teilnehmenden einer Fastenwoche mit Meditationen 1 Mal im Jahr (seit 16 Jahren)
- Auf Wunsch der Fastenteilnehmer finden täglich morgens via ZOOM geführte Meditationen statt
- 1 Mal im Monat trifft sich eine weitere Gruppe zur Meditation und Austausch via ZOOM, die aus einer Selbsthilfegruppe entstanden ist
- Tägliches Verschicken kurzer Texte aus Vaisakhbriefen via WhatsApp
- Infos für Einsteiger zu Vollmond- und Neumond-Meditationen
- 1 Mal im Monat trifft sich eine Selbsthilfegruppe, um Quantenheilung anzuwenden und zu vertiefen

- Yoga-Unterricht in kleinen Gruppen: Pranayama, Asanas und Philosophie
- Yoga-Anleitung via ZOOM am Montagmorgen
- Hospizarbeit in der Sterbe- und Trauerbegleitung sowie Trauerwanderungen
- Vielseitige Betreuung einer Flüchtlingsfamilie mit 10 Kindern
- Unterstützung von Obdachlosen- und Bahnhofsmissionen mit Sachspenden
- Nachhilfeunterricht und Hilfestellungen bei Alltagsfragen für eine Familie aus Moldawien
- Zusammenarbeit mit Gruppen, die sich dem Wohl der Menschen widmen:
 - So wird Gemüse preisgünstig über einen Bio-Gemüsehof verteilt
 - Eine Gruppe beschäftigt sich mit neuen Gesellschaftsstrukturen, den Herausforderungen der nahen Zukunft und der humanitären Alltagsversorgung kranker und älterer Menschen und der Sterbebegleitung
 - Eine Gruppe tauscht sich zu alternativen Heilweisen aus und stellt neue Methoden vor.
 - Vernetzung dieser Gruppen, um längerfristig regional ein gutes Versorgungssystem zu kreieren, das Lücken bisheriger Hilfen schließen soll

3. Mitarbeit im WTT

- Mitarbeit im Redaktions- und Layoutteam der neu entstandenen Gemeinschaft „Friends of the World Teacher Trust“
- Übertragung der Morgenmeditationen auf internationalem Kanal
- Präsentationen zur Vortragsreihe der „Friends of the World Teacher Trust“
- Mitarbeit bei der Erstellung des monatlichen Vaisakhbriefes
- Übersetzung der Vorträge von Meister EK im Rahmen der Overseas Messages
- Lesen der Shambala-Texte nach der Donnerstag-Abendmeditation
- Lesen von Texten zu besonderen Jahresritualen
- Erstellen von PDF-Dateien für Bücher von Ekkirala Krishnamacharya und K. Parvathi Kumar für die Webseite der edition kulapati
- Die Statue von Lord Krishna wird nach Heiligenberg gebracht. (Siehe auch Foto auf Seite 8)

Bild zur Symbolik von Löwe

Löwe – Das innere und das äussere Herz



Bild von Ludger Philips (www.good-will.ch)

Alle Möglichkeiten des Raumes existieren ebenfalls im Menschen, weil das Herz des Menschen Raum ist. Der Raum im Menschen entfaltet den Lotus im Menschen, der wiederum siebenfältig ist. Das Herz des Menschen ist der Raum, während der Mensch das Herz des Raumes ist. Solch eine Stellung nimmt der Mensch in der Schöpfung ein. Da er das Herz des Raumes ist, bildet er das Zentrum der

Schöpfung. Alles, was existiert, ist ein Ausdruck des Raumes, und dieser pulsierende Raum befindet sich im Herzen des Menschen. Deshalb kann vom Zentrum des Herzens aus alles ausgedrückt werden. Der Raum ist der absolute Gott, und in der Höhle seines Herzens ist der Mensch Gott in Miniaturform. Das Zentrum des Menschen ist der ‚Mikro-Raum‘, während der kosmische Raum der ‚Makro-Raum‘ ist.

Wichtige Kalenderdaten für Gruppenaktivitäten im Juli/August 2025

22.07. ♂	15:30	Die Sonne geht in das Zeichen Löwe 1951: Geburtstag von Smt. Krishna Kumari Garu
♂		<i>Jeden Dienstag: Kontemplation über den Einfluss hierarchischen Geldes durch Lakshmi, die Mutter der Herrlichkeit.</i>
		<i>Jeden Freitag: Kontemplation über die Weltmutter im Herzzentrum</i>
23.07. ♀	23:00	Neumondphase beginnt
24.07. ♀	21:12	Löwe-Neumond ● <i>Kontemplation über die Weltmutter im Herzzentrum und über „Das Versprechen“</i>
26.07. ♀		Master CVV Merry Life Day: <i>Der Tag im Jahr 1910, an dem Meister CVV die kosmische, solare und planetarische Ebene mit der menschlichen Kundalini verbunden hat und durch den Klang „CVV“ eine planetarische Einweihung gibt.</i>
01.08. ♀	01:30	8. zun. Mondphase beginnt (Ende 02.08. um 03:55)
04.08. ☾	08:13	11. zun. Mondphase beginnt (Ende 05.08. um 09:43) <i>Kontemplation über Lord Maitreya im Herzzentrum</i> 1868: Geburtstag von Meister CVV
08.08. ♀	10:43	Vollmondphase beginnt
09.08. ♀	09:56	Löwe-Vollmond ○ (Savana-Vollmond) <i>Das neue Vaisâkh-Fest: Kontemplation über die Hierarchie, über die Linie Lord Krishna, Lord Sanat Kumâra und Lord Maitreya</i>
	10:54	23. Konstellation Dhanishta beginnt
	21:00	Dhanishta-Meditation (Dhanishta-Konstellation endet 10.08. um 10:23)
11.08. ☾		1926: Geburtstag von Meister EK
12.08. ♂		1831: Geburtstag von Madame H.P. Blavatsky
15.08. ♀	20:21	8. abn. Mondphase beginnt (Ende 16.08. um 18:06) 1872: Geburtstag von Sri Aurobindo
18.08. ☾	13:54	11. abn. Mondphase beginnt (Ende 19.08. um 12:04) <i>Kontemplation über Lord Maitreya im Herzzentrum</i>
22.08. ♀	08:27	Neumondphase beginnt, <i>Kontemplation über „Das Versprechen“</i>
	22:34	Die Sonne geht in das Zeichen Jungfrau
23.08. ♀	08:07	Jungfrau-Neumond ●

Alle Zeitangaben sind in MESZ (mitteleuropäische Sommerzeit, UTC + 2)

Datenquelle: „Astrologischer Kalender 2025/2026“; www.worldteachertrust.org

Herausgeber: The World Teacher Trust-Global, CH-6362 Stansstad

Große Invokation

Master DK



Let us form
the circle of good will.
Omnia Vincit Amos.

From the South
through love,
which is pure,
from the West
through wisdom,
which is true,
from the East
through will,
which is noble,
from the North
through silence,
which is golden.
May the light make
beautiful our lives.
Oh! Hierophant of our
rite, let his love shine.
Omnia Vincit Amos.

We bow down
in homage and adora-
tion to the glorious and
mighty hierarchy, the in-
ner government
of the world,
and to its exquisite jewel,
the star of the sea –
the World Mother.

From the point of light
within the mind of God,
let light stream forth
into the minds of men.
Let light descend on earth.

From the point of love
within the heart of God,
let love stream forth
into the hearts of men.
May the Lord return
to earth.

From the centre
where the will of God
is known,
let purpose guide
the little wills of men,
the purpose
which the Masters
know and serve.

From the centre
which we call
the race of men,
let the plan of love and
light work out,
and may it seal the door
where evil dwells.

From the Avatâr
of Synthesis
who is around,
let his energy pour down
in all kingdoms.
May he lift up the earth
to the kings of beauty.

The sons of men are one,
and I am one with them.
I seek to love, not hate.
I seek to serve,
and not exact due service.
I seek to heal, not hurt.

Let pain bring
due reward of light
and love.
Let the soul control
the outer form and life
and all events,
and bring to light
the love that underlies
the happenings of the time.

Let vision come and insight.
Let the future stand revealed.
Let inner union demonstrate
and outer cleavages be gone.

Let love prevail.
Let all men love.



Pledge

May we stand in Light and
Perform our obligations and duties
To the surrounding Life to be Enlightened.

May we float in Love and
Share such Love and compassion
With the fellow beings to be fulfilled.

May we tune up to the Will and
Thereby alert our Wills to gaze
The Plan and cause the work of Goodwill.

May the Light, Love and Will
Synthesise our lives into One Life.

Versprechen

Mögen wir im Licht stehen und unsere Pflichten und Aufgaben
gegenüber dem umgebenden Leben erfüllen, um erleuchtet zu werden.

Mögen wir in der Liebe leben und diese Liebe und Mitgefühl
mit den anderen Lebewesen teilen, um erfüllt zu werden.

Mögen wir uns auf den Willen einstimmen und dadurch unseren Willen
achtsam machen, um den Plan zu erkennen
und die Arbeit guten Willens zu bewirken.

Mögen Licht, Liebe und Wille
unsere Leben zu Einem Leben zusammenfügen.